



Der Rote-Hand-Brief vom 04.06.2020

Bestimmung von Varianten im DPYD-Gen vor Therapie mit 5-FU, Capecitabin und Tegafur

Fluorouracil (FU)-haltige Medikamente sind häufig Bestandteil einer zytostatischen Therapie. Hierbei können schwere bis lebensbedrohliche Nebenwirkungen auftreten. In der Literatur wird eine Therapie-assoziierte Letalität von bis zu 1 % angegeben. Eine der Ursachen für die Unverträglichkeit kann der genetisch bedingte Mangel an dem Enzym Dihydropyrimidin-Dehydrogenase (DPD) sein, das FU abbaut. Varianten im Dihydropyrimidin-Dehydrogenase-Gen (DPYD) können zu einer verminderten Aktivität (ca. 9 % der Europäer) oder einem kompletten Mangel an DPD führen.

Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Arzneimittel-Agentur sowie das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) die Empfehlung ausgesprochen, alle Patienten vor einer systemischen Therapie mit den FU-haltigen Arzneimitteln 5-FU, Capecitabin und Tegafur auf einen DPD-Mangel hin zu testen.

Die Laborarztpraxis führt die Untersuchung auf die vier häufigsten relevanten Mutationen durch.

Das Ergebnis zeigt in einem risikoadaptierten Scoring, ob der Patient die reguläre Dosierung, eine reduzierte Dosierung oder bei fehlender DPD-Aktivität keine Therapie der entsprechenden Chemotherapeutika erhalten darf.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Rote-Hand-Brief sowie dem Positionspapier der DGHO:

- <https://www.bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Pharmakovigilanz/DE/RHB/2020/rhb-fluorouracil.html>
- <https://www.dgho.de/aktuelles/news/news/2020/positionspapier-zur-dpd-testung-veroeffentlicht>

Material 2,7 ml EDTA-Blut und Einwilligungserklärung gemäß GenDG

Kosten 307,95 € Die Untersuchung ist keine Leistung der GKV. Gesetzlich Versicherte können einen Antrag auf Kostenübernahme bei ihrer Krankenkasse stellen. Ein Formular ist bei uns erhältlich.